

Neue erste Adresse für Eschweiler Historie

Stadt und Familie Lehnen kaufen **Areal des Kirschenhofs**. An der Dürener Straße soll „Haus der Geschichte“ entstehen.

VON PATRICK NOWICKI

Eschweiler. Wohngebäude, Schule, Bankhaus, Verwaltungsgebäude der BIAG Zukunft und Labor – so bunt wie die Geschichte der Stadt Eschweiler, so bunt strahlt auch die Historie des Kirschenhofs an der Dürener Straße. Einige Jahre stand das Gemäuer, das wie kaum ein anderes seit Jahrzehnten eng mit der Vergangenheit Eschweilers verknüpft ist, leer. Nun steht die Nachfolgenutzung fest: Es wird saniert, umgebaut und soll als „Haus der Geschichte und Kultur“ im kommenden Jahr seine Pforten öffnen. Eng mit im Boot ist der Eschweiler Geschichtsverein, mit dem noch Details zu klären sind. Er soll dort nicht nur Büroräume erhalten, sondern auch eine Ausstellung gestalten und das Archiv zum Teil betreuen. Der Saal und die Räume im ersten Obergeschoss können auch für Veranstaltungen genutzt werden. Der Kirschenhof soll damit nicht nur erste Adresse für Eschweilers Historie werden, sondern auch eine eigene Anschrift erhalten, wenn der Stadtrat zustimmt.

Hoffnung auf Zuschüsse

Wie viel genau die Stadt Eschweiler in das Gebäude investiert, steht noch nicht fest. Die Gesamtsumme hängt davon ab, wie viel Fördergeld nach Eschweiler fließt. Der Technische Beigeordnete Hermann Gödde betonte, dass man mit bestimmten Arbeiten beginnen könne, ohne „förderschädlich“ zu agieren. Ein entsprechendes Schreiben des Landschaftsverband liegt vor. Über den ehemaligen Präsidenten Harry Voigtsberger kam der Kontakt zur „Kulturstiftung NRW“ – auch von dort erhofft man sich finanzielle Unterstützung. Da sich das Gebäude mitten im Sanierungsgebiet „Innenstadt Nord“ befindet, setzt man im Rathaus auch darauf, Städtebaufördermittel zu erhalten. Damit wird eine Idee umgesetzt, die Bürgermeister Rudi Bertram schon als Leiter des Kulturamtes vor etwa 20 Jahren hatte: Ein Gebäude, in



Der Kirschenhof an der Dürener Straße: Hier soll das „Haus der Geschichte und Kultur“ entstehen. Das Gebäude ist eng mit der Historie Eschweilers verknüpft. Fotos: Patrick Nowicki/Stadt Eschweiler

dem die wechselhafte und auch bedeutende Geschichte Eschweilers dargestellt wird. „Diese positive Entwicklung ist wichtig, denn sie betrifft das Herz der Stadt“, sagt er.

Ob sich der Wunsch einmal umsetzen lässt, hing viele Jahre am seidenen Faden – bis nun die Familie Lehnen zugriff und mit der Stadt das Grundstück mitsamt Gebäude kaufte. Vertraglich geregelt ist, dass das alte Gebäude an der Dürener Straße, in dem auch Christine Englerth einmal lebte, von der Stadt übernommen wird. Die Halle an der Peter-Paul-Straße und das „Kutscherhaus“ auf dem Hof wird

von der Eschweiler Familie übernommen. Ende September sollen die Arbeiten beginnen – im Herbst des kommenden Jahres sollen die ersten Mieter einziehen. „Wir wer-

„Diese positive Entwicklung ist wichtig, denn sie betrifft das Herz der Stadt.“

RUDI BERTRAM,
BÜRGERMEISTER

den wieder eine Hofsituation herstellen“, schildert Stephan Lehnen. Dafür werden die Garagen und nachträglich errichteten kleinen Hallen an der Parkstraße abgerissen. In dem dann wieder freigelegten, historischen Zwischentrakt sollen zwei Wohnungen entstehen. Deutlich aufwändiger werden die Arbeiten an der Peter-Paul-Straße: Die Statik des Gebäudes lässt eine Aufstockung um ein Staffelgeschoss zu. Insgesamt zwölf barrierefreie Wohnungen sind in dem Trakt geplant. Hinzu kommt eine Wohngruppe für sieben Senioren. „Wir werden für die 24-Stunden-Betreuung einen Pflegedienst einbinden“, sagt Wilhelm Lehnen. Als Energiestandardwert ist KfW 55 vorgesehen – mit Wärmepumpe und Photovoltaik.

Im Eschweiler Rathaus begrüßt man diese Entwicklung ausdrücklich. „Der Druck auf dem Wohn-

markt ist nach wie vor sehr groß“, berichtet Gödde. Vor allem barrierefreie Wohnungen sind in der Innenstadt aktuell kaum vorhanden. Zwar entstehen unmittelbar am Rathaus zahlreiche neue Wohnungen, das Kirschenhof-Projekt zeigt in den Augen Bertrams allerdings noch einen weiteren Aspekt: „Es wird immer schwieriger, neue Baugebiete auszuweisen, deswegen müssen wir verstärkt auch auf den Bestand schauen“, sagt der Verwaltungschef.

Der Kirschenhof und die unmittelbar daran angrenzenden Gebäude an der Dürener Straße bilden ein „historisches Ensemble“, die im Zuge der Weltkriege und der Innenstadtsanierung der 50er und 60er Jahre so kaum noch in der

Stadt zu finden sind. „Sie stammen in Teilen noch aus der barocken Wiederaufbauphase nach dem Stadtbrand und sind von weiteren historischen Gebäuden und Bau- denkmälern umgeben, die alle Bauphasen seit dem Stadtbrand repräsentieren“, schreibt die Stadtverwaltung dazu. Im Kirschenhof wohnten auch zahlreiche Personen, die die Geschichte der Stadt über Jahrzehnte prägten. Unter anderem eben Christine Englerth, die den Grundstein zur Gründung des Eschweiler Bergwerksvereins legte. „Von Eschweiler aus hat sich in der Geschichte vieles entwickelt“, betont Bertram. Der Kirschenhof als erste Adresse für Eschweilers Historie – so schließt sich ein Kreis.



Die Eingangshalle des Kirschenhofs: Das gesamte Gebäude steht unter Denkmalschutz.



Die Halle an der Peter-Paul-Straße wird zu barrierefreien und altengerechten Wohnungen umgebaut.